

HELIOSPHERE

2265



INFILTRATION

ANDREAS SUCHANEK

Heliosphere 2265

Band 34

„Infiltration“

von Andreas Suchanek



Impressum

Cover: Arndt Drechsler

Lektorat: Daniela Höhne, Susanne Picard, Andreas Böhm

Layout: Andreas Suchanek

Logodesign: Daniel Szentes

Innenillustrationen: Anja Dreher

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten sind im Internet über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2015 Andreas Suchanek

Herausgeber: Andreas Suchanek

Herstellung und Verlag:

Greenlight Press

Andreas Suchanek

Gartenstr. 44B

76133 Karlsruhe

E-Mail-Kontakt: asuchanek@greenlight-press.de

ISBN:

9783958341739 (E-Book Mobipocket)

9783958341746 (E-Book Epub)

9783958341753 (E-Book PDF)

Sie finden uns im Internet unter:

<http://www.greenlight-press.de>

<http://www.twitter.com/Heliosphere2265>

<https://www.facebook.com/Heliosphere2265>

Jetzt auch als App!



Was bisher geschah

Anfang des Jahres 2268 herrscht Chaos in der Milchstraße. Das übermächtige Solare Imperium, mit Imperator Björn Sjöberg an der Spitze, hält seine Welten im Würgegriff. Gleichzeitig greifen die zurückgekehrten Ash’Gul’Kon, Spinnenskorpione, die ihrem temporalen Gefängnis entkommen konnten, alle Völker an.

Um überhaupt eine Chance gegen die Widersacher zu besitzen, versucht die Präsidentin der Solaren Republik, Jessica Shaw, eine Allianz zwischen den kleineren Sternennationen zu formen. Parliden, Aaril, Rentalianer und die Kybernetiker sollen mit der Republik in einer interstellaren Gemeinschaft vereint werden. Doch das Ziel ist fern, die Hürden sind groß.

Fernab der Politik formt die Space Navy einen Verband, bestehend aus der SJÖBERGS UNTERGANG, der IKARUS, der IONE KARTESS und der HYPERION. Im NORTHSTAR-System kommt es zu einem Kampf gegen einen imperialen Schiffsverband unter dem Kommando von Admiralin Kendra Ironstone. Während seine Leute entkommen, ergibt sich Commodore Jayden Cross der feindlichen Admiralin, erschießt sich jedoch kurz vor der Gefangennahme selbst. Einzig dem bioneuralen Tattoo in seinem Körper ist es zu verdanken, dass die Verletzungen geheilt werden können. Er wird an Imperator Sjöberg übergeben.

Im Alzir-System hat Alexis Cross ebenso erfolgreich wie heimlich den Körper mit Präsidentin Shaw getauscht. Damit regiert sie unerkant als Staatsoberhaupt die Solare Republik; mit nur einem Ziel, das sie rücksichtslos verfolgt: Sie will Republik und Imperium vereinen. Um Chaos zu säen, entlässt sie Isa Jansen. Die Admiräle Juri Michalew und Yoshio Zhang werden wieder in den Admiralsrat eingegliedert. Nun steht die größte Herausforderung an: Sie muss verhindern, dass die Interstellare Allianz Realität wird.

Auf Terra wird Commodore Cross von Imperator Sjöberg massiv gefoltert – physisch und psychisch. Doch als sein Geist neuronal restrukturiert wird, macht das bioneurale Tattoo die Veränderung kurz darauf rückgängig.

Cross kann seine Peiniger überwältigen und einen Orbitalkampfsjet in das SOL-CENTER steuern. Damit zerstört er das Wahrzeichen des Imperiums und tötet Doktor Florian von Ardenne. Imperator Sjöberg hat genug! Er lässt Cross nach Alpha Centauri bringen, wo ihm ein Schauprozess gemacht werden soll. Die Todesstrafe wartet. Zuvor soll das bioneurale Tattoo extrahiert werden.

Unterdessen konnte der neue Verband unter Commodore Hawking Kontakt zu den Assassinen herstellen. Dabei wird deutlich, dass Hawking Ishida und der Mannschaft der HYPERION feindlich gesinnt ist. Einzig Lukas Akoskin ist es zu verdanken, dass eine friedliche Lösung den Konflikt beendet. Zurück im Alzir-System offenbart Sam Drake – Chef des Zentralen Geheimdienstkontrollgremiums der Republik – Agentin Jane Winton, dass Cross noch lebt. Als Ishida diese Information erhält, beschließt sie zu handeln. Sie will die Unterstützer der HYPERION-Crew vereinen, um ihren Vorgesetzten und Freund gemeinsam zu befreien.

Fernab der Konflikte ist es ein sechzehnjähriger Junge, der das große Geheimnis enthüllt. Der Adoptivsohn von Admiralin Jansen offenbart durch einen Computerhack, dass die Präsidentin und Alexis Cross die Körper getauscht haben. Isa Jansen ist entsetzt.

Doch was kann sie tun ...?

Es waren jene Momente, jene Augenblicke der friedlichen Ruhe, die ihm verdeutlichten, welch herausragende Arbeit er leistete. Imperator Björn Sjöberg atmete tief ein und wieder aus, trank seinen ersten ViKo des Tages und ließ seinen Blick über die Grünfläche wandern. Er sog das Aroma der Bittermischung ein, vertrieb jeden Gedanken an die Probleme, die auf ihn warteten.

Als der Signalton des Türschotts erklang, überlegte er ernsthaft, denjenigen aus der nächsten Schleuse zu werfen, der ihn in diesen so wichtigen Minuten störte.

„Herein“, knurrte er.

Es war Harrison Walker. Seine Schultern waren gestrafft und sein Gesicht – so denn das überhaupt möglich war – bleicher als üblich. Vermutlich stand er nur noch dank einer ordentlichen Dosis Aufputzmittel aufrecht. „Wir haben Nachrichten von Alexis.“

„Ich höre.“ Björn setzte sich ruckartig auf.

„Sie konnte eines der Datenpakete abfangen, die Cross versendet hat.“ Harrison gähnte kurz, dann sprach er hastig weiter. „Darin hat ihr Sohn ihren Körpertausch offenbart. Das Paket ging direkt an den Verteiler des Parlaments und hätte die Wahrheit über Cross enthüllt. Glücklicherweise lässt sie den Verteiler von ihrer Wundermaschine überwachen.“

„Wenigstens etwas“, murmelte er.

Mit einer vordefinierten Geste deaktivierte Björn die Smartwall. Das Grün verschwand und machte einer Liveübertragung des Alls vor SOL-1 Platz. Nachdem Commodore Cross es tatsächlich geschafft hatte, das SOL-CENTER zu zerstören, waren sie hierher ausgewichen. Die Raumstation war gigantisch und wurde ständig auf dem neuesten Stand der Technik gehalten.

Aufgrund der Größe hatten findige Architekten und Ingenieure sogar kleine Wälder anlegen können, Erholungsparks und Seen in einer gesteuerten Biosphäre. Die meisten Offiziere lebten und arbeiteten hier oben und sahen jahrelang keine andere Umgebung. Es war ihre Heimat. Eine Heimat auf einer Fläche von insgesamt fünfzig Quadratkilometern, die sich auf eine Kugel verteilte, die von einem vertikalen und einem horizontalen Ring umschlossen wurde. Streben verbanden die einzelnen Elemente.

Ringsum waren Phasen- und Interlinkstörer angebracht. Torpedoforts wechselten sich mit gewaltigen Lasermatrizen ab. Sogar Stealth-Raumer konnten durch ein neues modernes Verfahren anhand der von ihrer Masse ausgehenden Gravitation erkannt werden.

Es lief auf Sicherheit hinaus. SOL-1 bot Sicherheit.

Björn ballte die Fäuste. Er konnte bei aller Sicherheit nicht vergessen, dass er ein Vertriebener war. Geflohen vor der Gefahr, die Cross ausgelöst hatte. Nach seinem kleinen Aufstand kam es überall im Imperium zu Scharmützeln. Die Inner Security Police rechnete mit Anschlägen. Da ging man lieber auf Nummer sicher und steckte ihn in eine Festung.

„Schön, dann ist Alexis also noch einmal davongekommen. Niemand weiß, dass sie mit der Präsidentin der Republik den Körper getauscht hat und die echte Jessica Shaw in irgendeiner Zelle dahinvegetiert. Aber uns hilft das mit der aktuellen Problematik nicht weiter.“

„Nein“, gab Harrison zu. „Wir haben zwölf Horchposten, einundzwanzig Raumschiffe und alle in der Solaren Republik befindlichen Agenten verloren. Es wird Jahre dauern, das Spionagenetz wiederaufzubauen. Falls Alexis versagt, können wir in der Solaren Republik keinen Angriff mehr von innen heraus durchführen.“

Im Geiste warf Björn seinen ViKo-Becher an die Wand. Dieser verdammt Cross. Durch seine Gefangenschaft hatte er noch mehr Schaden angerichtet, als er es in freier Wildbahn hätte tun können. Und er, Björn, war selbst schuld. Irgendwie unterschätzte er diese blöde kleine Assel immer wieder. Aber damit war jetzt Schluss.

„Hat die EMPIRE Alpha Centauri erreicht?“

„Das hat sie“, bestätigte Harrison. „Cross ist auf die gewünschte Art transportiert und eingelagert worden.“

Das war nicht genug. Björn aktivierte das Kommunikationsmodul und stellte einen Kontakt zur ersten Kolonie der Menschheit außerhalb des Sonnensystems her. Kurz darauf waberten Photonen durch die Luft, bevor das Antlitz der dortigen obersten Executive Controllerin materialisierte.

„Imperator“, grüßte sie ihn mit leuchtenden Augen. „Es ist mir eine Ehre.“

„E.C. Mialnika.“ Er nickte huldvoll. Die Frau hatte sich nicht umsonst einen der wichtigsten Posten des Imperiums verdient. Sie war die oberste E.C. von Alpha Centauri geworden, nachdem sie verhindert hatte, dass Pendergasts Trümmerflotte vor gut zwei Jahren die IKARUS bekommen hatte. Sie hatte die gesamte Kommandobrückencrew mit den Killchips getötet. Nur Aliou Nymba war entkommen, der heute auf der JAYDEN CROSS der Republik als Erster Offizier diente. „Sie erhalten hiermit die offizielle Order, das Isolationsprotokoll auszulösen.“

Wenn die E.C. davon überrascht war, musste er ihr zugutehalten, dass sie das nicht zeigte. Sie nickte nur, bestätigte den Befehl und ging ans Werk.

Er beendete die Verbindung.

Damit stand das Alpha-Centauri-System unter Quarantäne. Abgesehen von überlebenswichtigen Lieferungen externer Frachter – deren Passagiere genauestens überprüft wurden – kam niemand herein oder heraus. Zusätzlich wurden keine externen Funksprüche mehr angenommen, damit niemand einen Virus als angehängtes Datenpaket einschleusen konnte. Funksprüche nach außen waren untersagt.

Die einzige Person, die noch über Phasenfunkprivilegien verfügte, war E.C. Mialnika selbst. Sie sollte ihm regelmäßig Bericht erstatten. Doch abgesehen von ihrem zentralen Kommunikationsknoten waren alle Phasenfunkeinheiten stillgelegt.

Cross' Exekution würde über den Hauptknoten in das GalNet gespeist werden, danach – und erst dann – würde Björn das Isolationsprotokoll wieder aufheben.

Er hob sein ViKo-Glas und nahm einen großen Schluck.

„Sterben Sie wohl, Commodore Cross. Die Republik wird Sie nicht lange überleben.“

Wie ein Raubtier auf der Jagd pirschte die HYPERION sich heran und glitt durch das All. In ein paar hundert Metern Entfernung tat die DARK KNIGHT es ihr gleich.

„Wir befinden uns in Waffenreichweite“, sagte Commander Lukas Akoskin, der I.O., der gleichzeitig Taktik- und Waffenoffizier war. „Auf Ihren Befehl, Captain.“

Noriko nickte nur. Dieser Teil des Plans lag ihr schwer im Magen. Mochte es sich bei dem Ziel auch um einen Frachter des Imperiums handeln, so war er doch besetzt mit Zivilisten. Das war der Grund, weshalb sie noch wartete.

Sie mussten heute zum Präzisionswerkzeug werden, nicht zum Vorschlaghammer. Kein unschuldiges Leben durfte durch sie in Gefahr geraten.

„Störsender sind bereit“, sagte Lieutenant Commander Winton. „Der Frachter wird blind und taub sein.“

„Die vorbereiteten Funksprüche gehen kurz vorher raus“, warf Lieutenant Commander Larik, der marsianische Kommunikationsoffizier, ein. „Ich habe einen Virus eingebettet, mit dem wir die interne Kontrolle übernehmen können, vorausgesetzt, deren Fireshield ist nicht auf dem neusten Stand.“ Mit einem Lächeln ergänzte er: „Aber das ist es ja nie.“

„Mister Task ...“

Der Navigator saß kerzengerade in seinem Konturensitz und klatschte bei seinem Namen kurz energiegeladen in die Hände. „Vektor liegt an, wir gehen längsseits.“

Noriko wechselte einen bedeutungsvollen Blick mit Akoskin, der nur grinste. „Genau“, sagte sie dann.

Task wirkte wie eine voll aufgeladene Energiebatterie, die über zwanzig Jahre die Zellen hatte füllen können. Vorher war er in sich gekehrt gewesen, hatte sich stets intensiv auf seine Arbeit konzentrieren müssen. Schlaf war nur dank eines Medikaments von Doktor Petrova möglich gewesen. Jetzt wirkte er, als wolle er vor Tatkraft bersten.

Der Navigator war vor Kurzem von seinem multisensorischen Input geheilt worden und wirkte seitdem, als tränke er jeden Morgen zehn Energydrinks. Von den Gerüchten über seine Freizeitaktivitäten gar nicht zu reden.

„Also gut, Signal an die DARK KNIGHT. Wir greifen an.“

Die HYPERION ließ ihren Stealth fallen. Gleichzeitig wurden die Schilde hochgefahren und der Antrieb ging online. Ausgesetzte Torpedoforts aktivierten sich in Flugrichtung des Frachters, bereiteten einen Teppich aus Torpedos mit Laserlafetten-Gefechtskopf, Typ L-78, vor. Die Störsender verhinderten jeden Hilferuf, nachdem die Aufforderung zur Kapitulation rausgegangen war.

„Das nenne ich eine flüssige Operation“, sagte Akoskin zufrieden.

„Der Frachter sprengt einen Teil seiner Hülle“, kommentierte Winton. „Ortung läuft. Vier Torpedoluken geortet, sie waren bisher verborgen.“

„Eine Falle“, sagte Larik. „Die wollten, dass der Frachter aufgebracht wird.“

„Nein.“ Akoskin schüttelte den Kopf. „Wir haben die Listen des Starthafens genau überprüft. Die haben das Schiff lediglich aufgerüstet, weil sie Angst vor Eriins hatten. Selbst mit diesen Waffen können die uns nicht besiegen, was ihnen bewusst sein muss.“

Noriko ballte die Fäuste. „Sollten sie es versuchen, müssen wir den Frachter beschädigen. Das wird auffallen.“ Sie runzelte die Stirn. Die Emotionen der Besatzung schwappten zu ihr herüber. „Nein, das ist keine Falle. Die haben Angst. Mister Larik, ich brauche eine gerichtete Phasenverbindung.“

„Aye, Ma'am, ich schalte eine Lücke im Störfeld.“

„Und kontaktieren Sie die DARK KNIGHT, die sollen nur die Torpedos abfangen, kein direkter Beschuss.“

Der Marsianer bestätigte. Kurz darauf kam die Verbindung zustande.

„Frachter MEDICI, hier spricht Captain Noriko Ishida vom Interlink-Kreuzer HYPERION der Solaren Republik. Bitte stellen Sie das Feuer ein und ergeben Sie sich. Ich sichere Ihnen allen freien Abzug zu.“

Es dauerte nur Sekunden, dann wurde die Übertragung akzeptiert und zu einer Liveschaltung. In der Hosphäre entstand das Gesicht eines hageren blonden Mannes. „Ich bin Captain Frey vom Frachter MEDICI. Verzeihen Sie, wenn es mir schwerfällt, Ihnen zu glauben, Captain Ishida. Aber die Kriegsverbrechen, die Sie und Ihre